

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft  
Andreas Haas, Telefon: 07071-204-2265  
Gesch. Z.: 8/81/

Vorlage 139/2013  
Datum 20.03.2013

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

---

**Betreff:** Erweiterung Uhland-Gymnasium, Farbgebung Fassade

**Bezug:** Vorlage 203 und 204/2011

**Anlagen:** 1 Anlage 1 Animationen

---

### **Zusammenfassung:**

Die Fassade des Uhland-Gymnasiums soll in den Farbtönen „Elfenbein“ oder „Sandstein“ ausgeführt werden. Beide Farben werden von den Fachleuten der Verwaltung, von den Architekten und der Schule favorisiert. Die endgültige Entscheidung wird nach der Besichtigung getroffen.

### **Ziel**

Festlegung der Fassadenfarbe für die Erweiterung des Uhland-Gymnasiums.

## **Begründung:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Die Fassade des Erweiterungsbaus des Uhland-Gymnasiums ist aufgrund ihrer Größe, Lage und Form im Stadtbild prägend. Ihre Farbgebung muss entsprechend kompetent und ausgewogen festgelegt werden.

### 2. Sachstand

Die Fassade des Uhland-Gymnasiums wird in Betonlamellen ausgeführt, die in zahlreichen Farben lieferbar sind. Den bisherigen Planungen und Fassadenanimationen war der Farbton „Terra“ zugrunde gelegt. Durch unterschiedliche Oberflächen der einzelnen Lamellen soll eine leicht bewegte, lebendige Farb- und Materialwirkung erzielt werden.

Nachdem der Rohbau größtenteils erstellt ist, kann die Farbauswahl bei Tageslicht am konkreten Gebäude vorgenommen werden. Hierzu wurde ein 1:1 Fassadenmodell an der Ost-Ecke des Erweiterungsbaus montiert und mit vier Farbtönen bestückt:

„Terra“, ein warmer, rotbrauner Ton, der dunkelrotem Sandstein ähnelt;

„Anthrazit“, ein dunkelgrauer Ton, eher kalt, klar und sachlich;

„Sandstein“, ein warmer Ton, dem beige verwandt, kommt auch am Bestandsgebäude vor;

„Elfenbein“, der hellste Ton, leicht, eher unscheinbar, neutral.

Der ursprüngliche architektonische Ansatz, dem Bestandsgebäude einen zurückhaltenden aber auch eigenständigen Erweiterungsbau an die Seite zu stellen, wird immer noch verfolgt. Die klare Formensprache und das Abrücken vom Altbau dienen diesem Ziel. Bis auf den Ton „Anthrazit“ erfüllen auch alle zur Auswahl stehende Farbe den Anspruch nach Zurückhaltung bei gleichzeitiger Eigenständigkeit.

Die Fassadenplatten sind, wie in beiliegenden Animationen dargestellt, liegende niedrige und eher lange Bänder. Um eine lebendige Struktur zu erzeugen werden die Platten versetzt zueinander angeordnet (keine senkrecht durchlaufenden Fugen) und changieren untereinander durch leicht unterschiedliche Oberflächen der einzelnen Platten. Dadurch wirkt die Fassade bewegt und natürlich und fügt sich in die umgebenden Bebauung gut ein.

Zum Baubeschluss wurde deutlich, dass die Farbgebung der Fassade von übergeordnetem Interesse ist. Dem bisherige Farbvorschlag „Terra“ sollten Alternativen zur Seite gestellt werden. Insbesondere sollten auch helle Farbtöne zur Auswahl stehen.

Die städtebauliche Wirkung des Erweiterungsbaus wird im jetzigen Baustadium bereits deutlich. Sehr wohltuend wird die konsequente Bauflucht wahrgenommen, die zwischen Uhland-Gymnasium über die Uhlandhalle bis hin zum Kepler-Gymnasium nun entstanden ist. Die Farbe der Fassade wird dabei die subjektive Wahrnehmung der Baumasse beeinflussen. Helle Farbtöne lassen das Gebäude leichter erscheinen.

Die Schule wurde in die Farbauswahl einbezogen.

Um sich bei Tageslicht einen Eindruck von den Farbmustern zu verschaffen bietet die Verwaltung einen gemeinsamen Ortstermin an: Montag 29.04.2013 um 15:30 Uhr am Uhland-Gymnasium.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Der Farbton „Anthrazit“ ist für ein Schulgebäude weniger geeignet und schafft es nicht in die engere Wahl.

Der Farbvorschlag „Terra“ erzeugt eine warme und wertige Ausstrahlung des Gebäudes. Der kräftige, eher dunkle Ton betont die Formensprache des Gebäudes und schafft eine Distanz zu den umliegenden Schulen. Das Gebäude wirkt eigenständig und eher schwer. Insgesamt kann dieser Farbton überzeugen, auch wenn die Baumasse des Erweiterungsbaus etwas zu sehr betont wird.

Der Farbton „Sandstein“ ähnelt dem Sandsteinsockel des Bestandsgebäudes verblüffend. Er ist von daher bekannt, warm, besonders wertig und wird keinesfalls als fremd wahrgenommen. Sein Helligkeitswert ist genau in der Mitte zwischen hell und dunkel und fügt sich auch bei diesem Kriterium gut in das bauliche Ensemble ein. Der Vorteil, dass er den Erweiterungsbau sehr nah an das Bestandsgebäude heranrückt ist zugleich sein Nachteil: Die völlig unterschiedliche Architektursprache beider Baukörper wird überspielt, die Eigenständigkeit des Neubaus geht teilweise verloren. Der Farbton „Sandstein“ kann trotzdem voll überzeugen und kommt für eine Realisierung in Betracht.

Der Farbton „Elfenbein“ ist mit der bestehenden Farbe des oberen Teils des Bestandsgebäudes zwar entfernt verwandt, setzt jedoch durch eine gewisse Kühle einen eigenen Akzent. Er verhilft dem Erweiterungsbau zu einer Strahlkraft und Leichtigkeit, die wohltuend ist. Sie passt gut zur klaren modernen Architektur, wirkt filigran und fein. Der Erweiterungsbau nimmt sich mit dieser Farbe gegenüber dem Altbau eher zurück, betont den Wechsel zwischen den Verglasungen und den massiven Bauteilen und besticht durch seine unprätentiöse Verbindung zum Bestandsgebäude. Er wirkt nicht ganz so wertig wie „Sandstein“. Insgesamt kann er jedoch voll überzeugen und kommt für eine Realisierung in Betracht.

Die Entscheidung zwischen „Sandstein“ und „Elfenbein“ wird nach der Besichtigung getroffen.

#### 4. Lösungsvarianten

Ausführung in einem der anderen Farbtöne.

#### 5. Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten der Fassade sind im Baubudget enthalten. Sie sind unabhängig vom Farbton der Fassade.

#### 6. Anlagen

1 Gebäudeanimationen in den Farbtönen



**Bitte keine Einträge hinterlegen - erscheint nicht in der Vorlage**